

Mondwechsel im Weinmonat.

Mo- nats Tage	Sonnen- Höhe		Tages- Nachts Länge	
	U. M.	U. M.	St. M.	St. M.
1	6. 17	5. 42	11. 24	12. 35
7	6. 27	5. 32	11. 4	12. 55
13	6. 39	5. 20	10. 40	13. 19
19	6. 49	5. 10	10. 20	13. 39
25	7. 1	4. 58	9. 56	14. 3

Letztes Viertel: Sonntags den 1. Abends um 6 Uhr 58 Minuten.  
 Neumond: Montags den 9. früh um 8 Uhr 30 Minuten, mit einer un-  
 sichtbaren Sonnenfinsterniß.  
 Erstes Viertel: Montags den 16. Nachts um 2 Uhr.  
 Vollmond: Montags den 23. Vormittags um 10 Uhr 13 Minuten,  
 mit einer unsichtbaren Mondfinsterniß.  
 Letztes Viertel: Dienstags den 31. Nachmittags um 2 Uhr 10 Minuten.

Die Sonne tritt in das Zeichen des Skorpions d. 24. Tags Anbruch zw. 4 u. 5 u. Tags Absch. zw. 7 u. 8 u.

Weinmonat 1790.

Weinmon. hat 31 Tage.

Der Druck der Luft war stark, mit mehrern schnellen Verände-  
 rungen, die Luft bis zum 10. warm, nachher bis zu Ende frostkalt, und  
 ziemlich trocken. Bis zum 10. blieb es noch recht warm, aber nachher  
 nahm die Wärme merklich ab, daß die Nächte und Morgen Eiskälte hat-  
 ten, die zu Monats Ende auch an den Mittagen sich nicht stark vermin-  
 derte. Der Regen gab 1 3/4 Lin. den meisten vom 9. bis 18. Die letzte  
 Monats-hälfte hatte fast gar keinen. Der Wind zeichnete sich durch Ab-  
 wechselung und Stärke aus; anfänglich wehete er aus Ost, dann fiel er  
 in West, und setzte sich in der vierten Woche wieder in Ost; einigemal  
 wehete er aus Nord, in der ersten Woche schwach, in den beiden mittlern  
 stärker, mit einigen Stürmen, und in der letzten wieder schwach. Das  
 Wetter war auch an den gemischten Tagen meist klar, in 10 klaren, 16 ge-  
 mischten, 5 trüben Tagen. Trockne Tage 20. regnichte 11. Die meisten  
 gemischten Tage folgten in der Mit. d. M. fast ununterbrochen auf ein-  
 ander. Merkliche Nebel am 3. 4. 11. 28. 30. 31. Die vorzüglichste Er-  
 scheinung in diesem Monat war wohl das starke Gewitter am 8. früh 2  
 Uhr, das stärkste der in diesem Jahre bemerkten. Es schlug sehr häufig  
 in den Erdboden, in Bäume und Gebäude, und that im Belzigschen und  
 gege. Jüterbogk zu vielen Schaden. Auch in diesem Monat blieb die El-  
 be durchgängig niedrig. Elbböhe zu Mittage vom 1. bis 31. 05. 04.  
 04 1/2. 03 1/2. 04. 03 3/4. 04 1/2. 04. 03 1/2. 03. 03 1/2. 04. 03 1/2. 03 1/2. 03. 02.  
 2. 4. 5. 7 1/2. 6. 7 1/2. 6 1/2. 4 1/2. 4. 3 1/2. 3 1/2. 2 1/2. 1 1/2. 1.

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31

Obschon in der andern Hälfte d. M. bereits ziemlich starke Nacht-  
 fröste einfielen, so hinderten sie doch die Ackerbestellungen nicht. Die trock-  
 ne Witterung und der umgerüstete müde Boden waren der Weizens- und  
 Roggenfaat ungemein günstig. Auch der um die Mitte des vor. M. aus-  
 gesäete Roggen, den die Trockenheit zum Theil zurückgehalten hatte, kam  
 nun hervor. — Die weißen Rüben wurden um die Mitte, der weiße  
 Kopfkohl zu Ende d. M. abgebracht; beide waren nur von kaum mittel-  
 mäßiger Größe, aber erstere desto schwächer und weicher. Kartoffeln  
 gerietben auch nur mittelmäßig — Auf niedrigen Weideplätzen, beson-  
 ders in Brüchern und Waldungen, dauerte das Grasen des Weideviehes  
 bis zu Ende d. M. doch war das nächtliche Weiden der Pferde in den kalten Frostnächten den tragenden Stut-  
 ten so nachtheilig, daß man hier und da todte zu frühzeitig gekommene Fohlen auf den Weideplätzen fand. —  
 Die Waldmast versprach fette Schweine; Schwarzwildpret war bereits sehr feist, auch Hirsche und Rebe  
 fand man in völliger Feiste. — Von den Krankheiten d. M. kann wenig mehr als im vorigen Monat gesagt  
 werden. Geschwüre, äußerlich und innerlich am Munde und Halse, kamen häufig; auch leichte Entzündun-  
 gen an den Augen; Fieber hingegen, oder andere herrschende Krankheiten gar nicht vor.